



Pressemitteilung 12/2004
21 505 78
München, 14.04.2008

Öffentlichkeitsarbeit: Karin Oesterreicher-Pfeiffer, 0177

Mehr Bildungsgerechtigkeit für Bayerns Abiturienten LEV begrüßt Verhandlungen zum „Südadabitur“

„Wir freuen uns, dass Kultusminister Schneider unsere Idee aktiv vorantreibt, gemeinsame Abiturprüfungen in Mathematik, Naturwissenschaften und Fremdsprachen mit den Bundesländern Baden-Württemberg, Sachsen und Thüringen auf den Weg zu bringen,“ so Thomas Lillig, Vorsitzender der Landes-Eltern-Vereinigung der Gymnasien in Bayern e.V.

Die LEV beklagt seit langem, dass die bayerischen Abiturienten bei der Bewerbung um die knappen Studienplätze strukturell benachteiligt sind. „Das bayerische Abitur stellt hohe Ansprüche an unsere jungen Leute. Mit den erreichten Noten müssen unsere Abiturienten anschließend mit Absolventen aus anderen Bundesländern konkurrieren, die bessere Noten haben. Das „Südadabitur“ ist ein wichtiger Schritt zur notwendigen Gleichbehandlung.“

Unverzichtbar sind für die LEV dabei, dass die zentralen Prüfungen in den genannten Fächern zum gleichen Termin und mit den gleichen Abituraufgaben durchgeführt werden. Außerdem müssten die Abiturprüfungen anonym geschrieben und zur Korrektur innerhalb der „Südadabituländer“ ausgetauscht werden.

„In den letzten Wochen wurde im Rahmen der G8-Reform viel über die Qualität des bayerischen Gymnasiums lamentiert. Diffuse Ängste vor Qualitätsverlust waberten durch die Presse. Die gemeinsame Abiturprüfung ist unseres Erachtens qualitätsbestimmend und ein guter Indikator über die Leistungsfähigkeit des gymnasialen Schulsystems in jedem Bundesland. Wir Eltern wünschen uns eine Befreiung der Abiturienten des „Südadabiturs“ von Hochschuleingangsprüfungen,“ schließt Lillig seine Ausführungen zu dem heutigen Start der Verhandlungen des bayerischen Kultusministers mit seinen Amtskollegen.

Die LEV vertritt 600.000 Mütter und Väter.

Für Fragen steht Ihnen Thomas Lillig unter 0174 34 63 425 zur Verfügung.

